

Symposium zur Ästhetischen Lasermedizin

Autorin: Susan Oehler

Infos zur Autorin



Im Rahmen der 24. Fortbildungswoche für praktische Dermatologie und Venerologie referierte Dr. Peter Arne Gerber, Oberarzt am Universitätsklinikum Düsseldorf, über aktuelle Entwicklungen in der Dermatologischen und Ästhetischen Lasermedizin. Das informative Mittagssymposium führte zahlreiche interessierte Teilnehmer in den Carl-Orff-Saal des Münchener Kulturzentrums Gasteig.

Abb. 1: Im Rahmen der Fortbildungswoche lockte das Mittagssymposium mit Informationen zu aktuellen Entwicklungen der Lasermedizin.

Abb. 2: Dr. Peter Arne Gerber referierte zu verschiedenen Indikationen.

Im Fokus des Vortrags stand der Status quo aktueller Indikationen der Lasertherapie, darunter vaskuläre Läsionen, Onychomykose, Epilation und Tattoorentfernung. Zudem lag das Augenmerk auf der ablativen und fraktionalen Lasertherapie. Dabei machte Dr. Gerber deutlich, wie vielseitig die Einsatzmöglichkeiten von Lasergeräten im Bereich der Ästhetik und Dermatologie inzwischen sind. Jedoch erfordern die einzelnen Krankheitsbilder und Patientenbedürfnisse auch unterschiedliche, speziell auf die anatomischen und physikalischen Strukturen angepasste Technologien. So eignen sich für die Behandlung vaskulärer Läsionen Laser mit 532 nm (grün) bzw. 577 nm (gelb) Wellenlängen, die das Absorptionsmaximum des Hämoglobins tref-

fen. Insbesondere die gelbe 577 nm-Wellenlänge wird hierbei deutlich schwächer durch das Hautpigment Melanin absorbiert, was in einer höheren Therapieeffektivität bei gleichzeitig geringerem Nebenwirkungsrisiko resultiert. Geräte der neuesten Generation von Gefäßlasersystemen sind der QuadroStarPRO^{GREEN} (532 nm) bzw. der QuadroStarPRO^{YELLOW} (577 nm) des Jenaer Laserherstellers Asclepion Laser Technologies.

Onychomykosetherapie

Auch Patienten mit Onychomykose kann die Lasertherapie Linderung verschaffen. Bei einem Behandlungsintervallzyklus von vier bis acht Wochen ver-



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

Abb. 3: Blick in den mit interessierten Zuschauern gefüllten Carl-Off-Saal des Münchener Kulturzentrums Gasteig.

zeichnete der Referent laut eigener Erfahrungen eine Befundbesserung bei 50 bis 60 Prozent der Patienten, eine vollständige Abheilung konnte in etwa 5 bis 7 Prozent der Fälle erzielt werden. Ob die begonnene Therapie Erfolg versprechend ist, sollte nach drei Sitzungen kritisch evaluiert werden. Besondere Vorsicht ist bei Patienten geboten, die beispielsweise als Folge eines Diabetes mellitus unter Sensibilitätsstörungen der Extremitäten leiden. Da während der Behandlung die Erhitzung des Nagels bis zur Schmerzgrenze erfolgt, ist eine enge Rückkopplung mit dem Patienten notwendig und das Setzen einer Schmerzblockade absolut kontraindiziert. Geeignet für die Onychomykose-therapie ist laut Dr. Gerber der QuadroStarPRO⁹⁸⁰ von Asclepion, der eine Wellenlänge von 980 nm emittiert.

„R20“-Technik zur Tattoorentfernung

Nachdem der Referent auf Anwendungsbeispiele zur Haarentfernung sowie Besenreiser-Behandlungen einging und die Vorteile der neuesten Lasergeneration MeDioStar NeXT^{PRO} beleuchtete, setzte das Trendthema der Tattoorentfernung den nächsten Hauptpunkt auf der Agenda. Hier ist die „R20“-Technik als jüngste Entwicklung besonders hervorzuheben, da sie die Anzahl der notwendigen Sitzungen deutlich reduziert und langfristig zu zufriedenstellenderen Ergebnissen führt. Im Abstand von jeweils 20 bis 30 Minuten wird das Tattoo während eines Termins mehrfach mit dem Laser behandelt. Möglich ist diese Methode unter anderem mit einem Rubin- und Nd:YAG-Laser wie dem TattooStar von Asclepion, der sich ebenfalls zur Therapie pigmentierter Läsionen anwenden lässt.

Sowohl zur Abtragung ästhetisch störender Nävi als auch für die dermale Rejuvenation ist der Einsatz der ablativen und fraktionalen Laserbehandlung angezeigt. Erbium:YAG-Laser wie der MCL31 Dermablade von Asclepion ermöglichen eine gleichmäßige Ablation der Haut und damit ein blutungsarmes Abtragen von Fibromen und Nävi. Bei der fraktionalen Anwendung wird besonders in der Perioralregion ein deutlich geglättetes Hautbild erreicht, das sich in einem multimodalen Therapieansatz in Kombination mit Botulinum und Hyaluronsäure zu einer effektiven optischen Verjüngungskur erweitern lässt. Auch die laser-assisted drug-delivery (LADD) zeigt eindrucksvolle Resultate z.B. in Kombination mit der PDT.

Insgesamt vermittelte Dr. Gerber einen anschaulichen Gesamtüberblick über das wachsende Indikationsspektrum der Ästhetischen Lasermedizin, der bei den Teilnehmern auf durchweg positive Resonanz stieß.

Kontakt

face

Dr. Peter Arne Gerber, D.A.L.M.

Abteilung für Lasermedizin, Ästhetische Dermatologie und Medizinische Kosmetik
Hautklinik
Universitätsklinikum Düsseldorf
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211 810-4117
Fax: 0211 811-7316
peterarne.gerber@med.uniduesseldorf.de